

daß unter der Regierung Jasper-Könneburg die Straßen verfielen, die Kinder in ungesunden Schulräumen saßen, Wohnungsnot und Wohnungselend stiegen;

daß für gemeinnützige Anstalten ebensowenig etwas geschah, wie für kulturelle Zwecke, für Volksbücherei, Volkslesehalle usw.; daß wichtige Arbeiten wie Bahnhofsumbau, Mittellandkanal usw. nicht gefördert wurden;

daß die Beamtenerschaft ungerecht eingestuft war, während für Parteigänger immer neue Stellen geschaffen wurden.

Die Demokraten reden so viel von Sparsamkeit. Sie verschweigen, daß sie praktisch in dieser Richtung noch nichts unternommen haben.

Sie verschweigen aber auch, daß Braunschweig unter Jasper-Könneburg das ungeheuerlichste Minister-Pensionsgesetz von allen deutschen Ländern bekommen hat. Schon nach sechsjähriger Tätigkeit bekommt ein braunschweigischer Minister auf Lebenszeit eine ansehnliche Pension. Wie lange muß der Beamte arbeiten, um sich eine kärgliche Pension zu verdienen? Wer gibt dem Gewerbetreibenden, dem Angestellten, dem Arbeiter, dem verarmten Kleinrentner eine Pension? Unserer Anregung, die Pension wenigstens an eine zehnjährige Tätigkeit zu knüpfen, wurde aber von den Demokraten und Sozialdemokraten in Gemeinschaft mit dem Wirtschaftsverbände abgelehnt. Wenn nun die Einsicht der Wähler nicht verhindert, daß eine Linksregierung kommt, wird der braunschweigische Steuerzahler jährlich vielleicht 30 000 M. aufbringen müssen, um Herrn Könneburg, Steindreher, Jasper und Genossen eine lebenslängliche Pension zu bezahlen.

Wer diese Mißwirtschaft nicht mitmachen will, darf den Befürwortern eines solchen Unfugs keine Stimme geben.

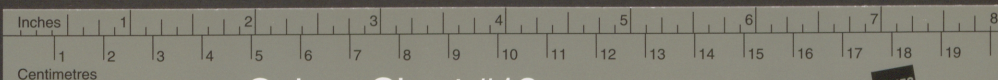
Er wählt

**→ Liste 2 der
Deutschnationalen
Volkspartei.**

Druck von Albert Lindsch, Braunschweig

STADTARCHIV
BRAUNSCHWEIG

Landtagswahl 1927/28
H XVII 11.51



Colour Chart #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

